# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.




Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 146. Mittwoch, den 6. Dezember 1843.


### Bekanntmachung.

Es gehen in neuerer Zeit bei uns häufig Eingaben und Gesuche in stempelpflichtigen Privat-Angelegenheiten ein, ohne daß dazu der erforderliche Stempel verwendet ist. Dies hat nach den gesetzlichen Bestimmungen zur Folge, daß die Bescheidung auf ein Thaler Strafstempel erlassen werden muß. Zur Vermeidung dieses Verfahrens machen wir darauf aufmerksam, daß zu Gesuchen, Eingaben und Bittschriften welche ein Privat-Interesse von 50 Thlr. und darüber zum Gegenstande haben, insbesondere zu Anstellungsgesuchen, Gesuchen um Bewilligung eines Darlehns, Gesuchen wegen Erklärung über Vorkaufrechte u. dgl., jedesmal ein 5 Silbergroschen-Stempelbogen verwendet werden muß. Gesuche um Ertheilung des polizeilichen Bau-Consenses, um Befreiuung von den Landwehr-Uebungen, um Ermäßigung öffentlicher Abgaben, um Ertheilung von Reisepässen, sind gesetzlich stempelfrei.

Stettin, den 29sten November 1843.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

### Berlin, vom 4. November.

Se. Majestät der König haben dem regierenden Fürsten der Wallachei, Bibesco, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; dem Adjutanten und Hofmarschall des Fürsten, Obersten Vicomte de Grammont, und dem Großkanzler des Kultus und Chef der Ober-Polizei-Direction zu Bucharest, von Mano, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Adjutanten des Fürsten, Capitain von Bibesco, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse Allergnädigst zu verleihen geruht.

---

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger und Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Maria Alexandrowna von Rußland sind nach Weimar abgereist.

### Kassel, vom 25. November.

(D. A. Z.) Die von dem geheimen Kirchenrathe Dr. Paulus in Heidelberg herausgegebene Schelling'sche Philosophie der Offenbarung war bei sämmtlichen hiesigen Buchhandlungen durch die Polizeibehörde, wie es heißt, in Folge auswärtiger Requisition, in Beschlag genommen und zugleich der Debit dieses Buchs denselben bei Strafe untersagt worden. Es fanden sich jedoch nur noch wenige Exemplare auf hiesigem Platze vorräthig, da diese Maßregel etwas spät kam, sodaß die meisten hier angekommenen Exemplare bereits verkauft waren. Die Krieger'sche Buchhandlung machte eine Beschwerde gegen diese polizeiliche Verfügung auf dem gerichtlichen Wege geltend, was die sofortige Freigebung der mit Beschlag belegten Exemplare zur Folge hatte. Es wurde erkannt, daß die bestehenden Gesetze gegen den Nachdruck auf den vorliegenden Fall keine Anwendung finden könnten, indem der Begriff eines Nachdrucks den vorhergegangenen Druck eines Werkes voraussetze.

### Fulda, vom 25. November.

(O.-P.-A.-Z.) Am 19. d. M. wurde ein des Abends nach Hause zurückkehrender ruhiger Landmann von einem hiesigen Soldaten in einer Entfernung von kaum hundert Schritten von der Stadt mit dem Säbel angefallen, mittelst einiger und dreißig Wunden lebensgefährlich verwundet, seiner Baarschaft beraubt und für todt liegen gelassen. Der muthmaßliche Thäter, aus Kassel gebürtig und durch Blutspuren an seiner Uniform, so wie durch noch andere Merkmale verrathen, ist verhaftet. Der Mißbrauch der Säbel kommt

öfters vor; im Interesse der öffentlichen Sicherheit dürfte es wünschenswerth erscheinen, daß das Tragen dieser Waffe außer dem Dienste in unsern doch so friedlichen Zeiten eingeschränkt werde.

München, vom 25. November.

(K. Z.) Peter Heß hat wieder eines der großen Schlachtenbilder beendet, welche er im Auftrag des Kaisers von Rußland malt. Es ist die Schlacht von Borodino (de la Moskwa), deren Sieg bekanntlich Russen wie Franzosen in Anspruch nehmen und von welcher Napoleon gesagt haben soll, er gäbe eine Million darum, wenn er sie verloren hätte, denn sie bahnte ihm den Weg nach Moskau, d. h. in sein Grab. Das Bild giebt einen weiten Ueberblick über das Schlachtfeld; rechts und im Vordergrund stehen die Russen, den Hintergrund nehmen die Franzosen ein. Die ganze Disposition scheint nach den genauesten Berichten gemacht und nur so viel, als zur nothwendigen malerischen Belebung von Kriegsscenen erforderlich ist, an freien Episoden hinzugefügt zu sein. Im Vordergrund liegt der commandirende Fürst Bagration schwer verwundet und gibt, während herbeigeeilte Offiziere und ein Arzt sich um seine Rettung bemühen, seinem Nachfolger im Commando, dem General Kanovnizen, neue Verhaltungsbefehle. Es herrscht große Bewegung im ganzen Bilde, die Anordnung ist klar und bewundernswürdig, die Ausführung von großer Frische und Genauigkeit. Künstler und Kunstfreunde strömen in Masse nach der Werkstatt, wo das Gemälde ausgestellt ist.

Prag, vom 19. November.

Der lange gehegte Wunsch unserer Stadt, an den Wohlthaten des Eisenbahnwesens direct Theil zu nehmen, rückt endlich der Erfüllung näher. Seit Anfang dieses Monats hat vor dem Neuthore am Ziskaberge, in der Richtung nach Mähren, der Unterbau für die von hier — leider freilich mit dem großen Umwege über Brünn — nach Wien führende Staatseisenbahn begonnen. Obwohl wir seit einigen Tagen förmliche Winterwitterung mit vielem Schnee erhielten, wurden bisher die Arbeiten doch ununterbrochen fortgesetzt.

Brüssel, vom 27. November.

Man liest im Observateur vom 26. d. Mts.: Gestern ist die Nachricht von dem Tode des Papstes Gregor XVI. in Brüssel angekommen. Er hatte 78 Jahr erreicht. — Das J. de Bruxelles hingegen bemerkt: Um 6 Uhr Abends hatte die Nunciatur in Brüssel noch keine Nachricht, weder von einer Krankheit, noch von dem Tode des Papstes.

Paris, vom 26. November.

(Köln. Z.) Ein Umstand, der die Beachtung der Deutschen Regierungen in Anspruch zu nehmen berechtigt ist, betrifft die Paß-Verhältnisse zwischen Deutschland und Frankreich. Es besteht nämlich hier im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ein Paßvisirungs-Bureau, welches für jedes Visa daselbst von den Deutschen (Preußen, Bayern, Oesterreichern ꝛc.) die Summe von 10 Franken verlangt und keinen Paß ohne solche schwere Abgabe visirt. Trifft nun eine solche seltsame Forderung den armen Handwerker, der oft selbst nicht 10 Franken zu seiner Reise hat, so erscheint diese Abgabe von 10 Franken eine wirkliche Erpressung, um so mehr, da bei Ablieferung eines Französischen Passes bereits eine kleinere Summe, eben so wie an der Grenze für einen provisorischen Passierschein von denen aus Deutschland u. s. w. in Frankreich Eingehenden, abverlangt wird. Um so unberechtigter aber erscheint die hier im auswärtigen Amte verlangte Entrichtung von 10 Franken, als in Deutschland keine ähnliche Abgabe bei Paßvisirungen den Franzosen abverlangt wird, auch die Deutschen Gesandtschaften in Paris das Visa der Französischen Pässe für Deutschland unentgeldlich vollziehen. Es scheint also in jeder Hinsicht zweckmäßig, den Schutz der Regierung in dieser Angelegenheit für unsere Landsleute in Paris dringend in Anspruch zu nehmen, damit eine Vorstellung bei der hiesigen Regierung erfolge, um die ungerechte und ohne Reciprocität bestehende Angabe aufhören zu lassen. Diese Angabe bringt nämlich dem hiesigen auswärtigen Amte an 120 bis 150,000 Fr. jährlich ein, und diese Summe wird im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu Tafelgeldern für den Minister und zu Gratificationen an die Beamten verwendet.

Ein neuer Beitrag zu den Geheimnissen von Paris. Vor einigen Tagen begegneten mehrere Personen in ziemlich später Nachtzeit einem Cabriolet in der Nähe des Pont de Flandres, das ohne Kutscher zu sein schien, da der Zügel herabhing und das Pferd sich langsamen Schrittes vorwärts bewegte. Weil auf ihren Anruf kein Halten erfolgte, sprangen sie hinzu und fanden in dem Cabriolet einen jungen Menschen auf dem Sitz liegen, der aus fünf Dolchstichen in der Brust blutete, und völlig bewußtlos war. Man brachte ihn sogleich in das nächste Haus, wo man nach seinen Papieren (sprechen konnte er nicht) ermittelte, daß er der Sohn des Cabrioletbesitzers ist. In hoffnungslosem Zustande wurde er am andern Morgen seinem Vater zurückgebracht. Man hat über das Sachverhältniß nichts ermitteln können, als daß an dem Tage, Abends halb sechs Uhr, Jemand das Cabriolet für 6 Fr. gemiethet hatte, um nach Bourget zu fahren. Der junge Mann hatte kein Geld bei sich, keine Feinde, keine Intriguenverwickelung irgend einer Art — nichts was die That seiner Ermordung irgend

erklären konnte. Die Polizei forscht aufs genaueste in der Umgegend von Bourget nach.

Brest, den 23. November. Die Regierung ist voller Sorgsamkeit für die Erhaltung unserer Austerbänke, die von den Englischen Schiffern trotz der bestehenden Convention fortdauernd geplündert werden. Sie hat daher den dieselben beaufsichtigenden Schiffen noch ein Dampfschiff „Alekto" von 80 Pferdekraft hinzugefügt, welches mit dem Ende des künftigen Monats seinen Dienst antreten wird.

Afrika. Es geht das Gerücht, Abd-el-Kader selbst sei in dem blutigen Gefecht von Malah gefallen.

Paris, vom 27. November.

Eine von den offiziellen Blättern veröffentlichte Königliche Ordonnanz vom 26sten d. beruft die Kammern auf den 27. Dezember.

Nach der France sollen sich nicht weniger als 1700 Franzosen zu London befinden, dem Herzog von Bordeaux ihre Huldigungen darzubringen. — Mehrere legitimistische Damen haben die Weisung erhalten, Paris in ganz kurzer Frist zu verlassen.

Barcelona ist am 18. November — dem Tag vor der Uebergabe — von den unbändigsten Insurgentenhaufen geplündert worden.

Die neuesten Nachrichten melden, daß Abd-el-Kader gerade zur Zeit des Sieges bei Malah an der Spitze einiger hundert Soldaten einen Einfall in die Provinz Oran gemacht hat. (Mithin ist die Nachricht, daß er bei Malah geblieben, ungegründet.)

Madrid, vom 21sten November.

Es ist ein neuer Anschlag gegen das Leben des Generals Narvaez entdeckt worden. Einer seiner Bedienten wurde auf der That ertappt, als er Arsenik unter die für den General bestimmten Speisen mischte. Bis jetzt verlautet nichts Bestimmtes über die Anstifter dieser Vergiftung. Die Aussagen der übrigen Mörder scheinen jedoch alle zu einer nicht in Spanien zu suchenden Quelle zu führen. Die Redakteurs des Espektador waren wohl nur Mittelspersonen.

London, vom 25. November.

In den Hofzirkeln verlautet, wie der Standard berichtet, „daß die Königin beabsichtige, Sr. Majestät dem Könige von Preußen zu Ende des Frühjahrs einen Besuch in Berlin abzustatten, als Erwiederung auf den Besuch Sr. Majestät im vorigen Jahre zur Taufe des Prinzen von Wales. Man spricht ferner davon, daß die Königin, wenn die Umstände günstig sind, von Berlin nach Paris gehen werde. Diese letztere Reise ist sehr wahrscheinlich, wenn das Gerücht sonst Grund hat, denn Ludwig Philipp wird in zwei Monaten nach England kommen, um alle seine Kunst der Ueberredung aufzubieten, die Königin dazu zu bewegen."

Die Morningpost giebt nachstehende Liste der legitimistischen Notabilitäten, welche den Herzog von Bordeaux zu London erwarten: Vicomte Chateaubriand, Herzog von Fitzjames (ein Nachkomme des Marschalls von Berwick, der ein natürlicher Sohn Jakob's II. war und 1734 bei Philippsburg blieb), General Briche, Jankowitz, Sala (1830 Offizier in der Garde), Marquis Civrac und Gemahlin, Graf und Gräfin Goubaines, Graf Crouy, Vicomte d'Ambray, Toqueville (Bruder des bekannten Autors), Sabatier (früher in Don Carlos' Dienst), Cousir aus Boulogne (reicher Grundbesitzer), Graf Valory, Marquis Preigne, General d'Epenai St. Luc, Marquis Despeuilles, Charnace, Baron Semauville, Graf Nugent (Expräfect), Desouns, vormals erster Sekretair im Ministerium des Innern; erwartet sind noch: der Herzog von Valmy (Kellermann), Vicomte Walsh, Baron d'Arcy, und der Schriftsteller Nettement. — Der Herzog von Bordeaux wird am Montag, 27. November, Abends in Belgrave-Square, London, eintreffen.

(A. P. Z.) Es gab niemals eine Zeit, da die Institutionen der Vereinigten Staaten und der Charakter des Amerikanischen Volks mit bitterern Schmähungen von Seiten der Englischen Presse überhäuft worden sind, als gerade in diesem Augenblicke. Herr Sidney Smith, ein Geistlicher im nördlichen England, bekannt durch seine Extravaganzen und seinen burlesken Styl, welcher den Verlust von 40,000 Pfd. St. in Amerikanischen Papieren beklagt, hat in den öffentlichen Blättern eine Fluth von Schmähungen über sie ausgeschüttet, und die Invektiven der Times verwunden tief „die erbärmlichen Lobredner Amerikanischer Unredlichkeit". Selbst in der Englischen Gesellschaft, wo Glieder aller Parteien und aller Nationen in ihrer Eigenschaft als Gäste eine bemerkenswerthe Toleranz erfahren, werden Amerikaner nicht mehr mit der sonstigen Zuvorkommenheit empfangen, so daß sogar Privatpersonen den Aeußerungen des National-Unwillens ausgesetzt sind. Es ist dies wohl erklärlich, da sowohl von Privatpersonen, wie von den Staatskörpern das Englische Volk in gleicher Weise ausgeplündert worden ist. Keine Sprache kann zu stark für eine solche Handlungsweise sein; aber man muß dennoch zugeben, daß sie unklug ist. Diese Angriffe werden jenseits des Atlantischen Meeres einen hohen Grad von Erbitterung hervorrufen, und im Falle eines Krieges zwischen beiden Ländern wird das Erste sein, daß die Amerikaner alle Schulden zurückweisen, welche sie Britischen Gläubigern restiren. Die Oregon-Frage soll das Amerikanische Volk schon in bedeutende

Aufregung versetzt haben, und man erhebt absolute Ansprüche auf den Besitz der ganzen Küste des stillen Meeres zwischen den Gränzen des Russischen Amerika und Mexiko. England beherrscht diese Küste in jeder Hinsicht. Es hat allein am Columbia-Flusse und in den nordwestlichen Wildnissen Stationen; es hat allein an den Küsten China's sichere Stellungen und eine Seemacht, den Stillen Ocean zu befahren; und obgleich es möglich ist, daß die Unwissenheit und Thorheit des Amerikanischen Volks selbst auf Kosten eines Krieges einen Gegenstand gewinnen möchten, den es nicht einmal erreichen kann, so wird doch ihr einziges Mittel, die Frage anzuregen, in einem Angriff auf die Britischen Besitzungen in Kanada bestehen. Man spricht hier über diese Dinge sehr wenig, aber ich bin darauf näher eingegangen, weil unter den gegenwärtigen Verhältnissen und Aussichten die Britische Regierung es für gut gehalten hat, eine Escadre von Kriegsschiffen abzuschicken, welche an der Mündung des Columbia-Flusses kreuzen soll. Ich glaube, diese Fahrzeuge sind mit versiegelten Instruktionen abgegangen.

London, vom 29. November.

Gestern Morgen verließen Ihre Majestät die Königin und Prinz Albrecht zu Wagen und unter Begleitung einer militairischen Eskorte Windsor-Schloß, um sich nach Watford, einer Station der London-Birminghamer Eisenbahn, zu begeben, von wo aus ein besonderer Extra-Zug die Königl. Herrschaften nach Drayton-Manor, dem Landsitze Sir R. Peel's, führen sollte. Vom schönsten Wetter begünstigt und von den Bewohnern der Ortschaften, welche der Königl. Zug berührte, namentlich in Eton, von der studirenden Jugend mit Enthusiasmus begrüßt, erreichte man nach zweistündiger Fahrt die Station Watford, wo die Direktoren der Eisenbahn-Gesellschaft ein prächtiges Zelt von scharlachrothem Tuche zur Aufnahme der Königin hatten errichten lassen. Nach kurzem Aufenthalt bestieg Ihre Majestät und Prinz Albrecht, unter dem Jubel der versammelten Volksmenge, den prächtigen, eigends zu dieser Reise erbauten Salon-Waggon, auf dem eine Königl. Krone angebracht war, worauf der Zug über Tring und Leighton nach Wolverton, wo die Königin eine Collation einnahm, und von da über Blisworth und Weeton, wo die Garnison Salutschüsse abfeuerte, Rugby und Coventry nach Hampton gelangte und diese Strecke von 85¼ Miles mit Einschluß des Aufenthalts in drei Stunden zurücklegte. Ueberall that sich die loyale Gesinnung des Engländers in enthusiastischen Aeußerungen der Freude über den Anblick der Herrscherin durch Freudenfeuer und zahllose Flaggen mit Inschriften, wie „Victoria, Englands Hoffnung," „Gott erhalte die Königin" ꝛc., kund. In Hampton wurden die Locomotiven gewechselt und der Zug auf die Birmingham-Derbyer Bahn transportirt, auf welcher die Strecke von 15 Miles bis Tamworth, der dem Landsitze Sir Robert Peel's zunächst gelegenen Station, in kurzer Zeit zurückgelegt wurde. Ihre Majestät wurde in Tamworth von Sir Robert Peel empfangen, und als sie zu Wagen ihren Durchzug durch die Stadt hielt, wo der Mayor von Tamworth seine Bewillkommnungs-Adresse überreichte, von dem Premier-Minister zu Pferde begleitet. Der Weg von Tamworth nach Drayton-Manor war mit Blumengewinden geziert und der Königliche Zug erhielt hier bis nach dem Schlosse noch das Geleite der Yeomanry von Staffordshire. Später traf auch der Herzog von Wellington in Drayton Manor ein.

Den neuesten Berichten aus Dublin zufolge, ist der Beginn des Processes gegen O'Connell und seine Genossen bis zum 15ten Januar 1844 verschoben worden, und zwar unter Zustimmung des General-Anwaltes selbst.

Von der untern Donau, vom 12. November.

Die Katastrophe in Griechenland hat hier auch Sensation gemacht, denn wenn auch nicht sehr viel wirkliche Griechen in der Moldau und Walachei wohnen, so leben doch hier so viele Nachkommen von den Phanariotischen Fürsten und deren Gefolge, welche im 18ten Jahrhundert diese Fürstenthümer überschwemmten, daß beinahe keine einzige einigermaßen bedeutende Familie hier gefunden wird, welche nicht von väterlicher oder mütterlicher Seite Griechischen Ursprungs ist. Hier wird fast das beste Griechisch gesprochen, und noch hört man in der guten Gesellschaft eben so viel Griechisch wie Französisch, wogegen manche vornehme Dame, welche in vier Sprachen sich mündlich und schriftlich auszudrücken versteht, die Landessprache nicht lesen und schreiben, sondern nur sprechen kann. Am meisten Anklang aber findet diese Griechische Catastrophe in dem auf dem rechten Donauufer belegenen Bulgarien. Dort glaubt man jetzt an die Auflösung der Türkei, und daß endlich auch hier die Erlösungsstunde für die Christen geschlagen. Hier, wo in den meisten Kreisen sich Geschenke Russischer Korsen befinden, wo die Geistlichen die Bilder der Russischen Kaiser neben ihren Heiligenbildern aufhängen, kann es natürlich nicht fehlen, daß aller Augen auf Rußland gerichtet sind.

Alexandrien, vom 6. November.

Sämmtliche Briefe aus Kahira sprechen von dem überaus glänzenden Empfang, dessen sich der französische General-Konsul, Herr Lavalette, von Seiten des Vice-Königs zu erfreuen hatte. Gleich nach seiner Ankunft erhielt er von Mehmed Ali einen kostbaren Säbel und ein Arabisches Roß. Am folgenden Tag gab Se. Hoheit ihm zu

Ehren ein großes Gastmahl, zu welchem auch die übrigen anwesenden General-Konsuln und Sheres Briggs, ein alter Freund des Vice-Königs, gezogen wurden. Die Gemahlin und die Tochter des Herrn Lavalette erhielten die Erlaubniß, den nächsten weiblichen Verwandten Sr. Hoheit im Harem geschmackvolle Pariser Kleider und Mode-Artikel zu überreichen, und erhielten dagegen einen vollständigen, mit Brillanten besetzten orientalischen Anzug, dessen Werth auf 5000 Tallari angeschlagen wird. Mehmed Ali geht nach Suez, wohin ihn einige Konsuln begleiten werden. Er erhielt die höchst angenehme Nachricht, daß Achmed Pascha, der ihm abtrünnig geworden war, am dreitägigen Fieber gestorben ist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 3. Dezember. (A. P. Z.) Heute kommt uns die im Auftrage von Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath hiesiger Königlicher Residenz veröffentlichte Uebersicht der Resultate des Finanz-Abschlusses der Stadt Berlin für das Jahr 1842 zu. In Einnahme gebracht sind: als Bestand aus dem vorigen Jahre 89,909 Rthlr 20 Sgr. 7 Pf.; gewöhnlich fortlaufende Einnahmen: 1) aus der Verwaltung des Kämmerei-Vermögens 45,531 Rthlr. 2 Sgr., 2) aus der Verwaltung der Steuern 848,731 Rthlr. 27 Sgr. 8 Pf., namentlich von der Haus- und Miethssteuer 510,171 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf., von dem Kommunal-Antheil an Schlacht-, Mahl- und Braumalz-Steuer 326,916 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf., 3) von der Hundesteuer 11,644 Thlr. 6 Sgr.; als vermischte Einnahmen (Bürgerrechtsgelder, Magistratssporteln, Injurien-Strafgelder beim Stadtgericht, Scheffelgelder ꝛc., Entschädigungen für entzogene Wein- und Bier-Einlage-Gefälle und Bierzinse, Leichenfuhr-Pacht) 82,492 Thlr. 18 Sgr. 11 Pf.; außerordentliche Einnahmen (Kaufgelder für veräußerte Grundstücke, Ablösungs-Kapitalien für städtische Gerechtsame u. s. w.) 126,701 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf. Die Gesammt-Summe der Einnahmen betrug daher im Jahre 1842 1,193,367 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf. Die gewöhnlich fortlaufenden Ausgaben waren:

| | Thlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|
| 1) Für das Stadt-Schuldenwesen | 281,918 | 6 | 9 |
| 2) Servis an die Staatskasse | 131,416 | 20 | — |
| 3) Für die Militair-Verwaltung | 14,687 | 24 | 8 |
| 4) Für die Polizei- und Gerichts-Verwaltung | 110,763 | 14 | — |
| 5) Für Kirchen und Schulen | 18,706 | 27 | 8 |
| 6) Für das Armenwesen, einschließlich für die Armenschulen und Invaliden | 275,283 | 25 | 9 |
| 7) Verwaltungskosten, Besoldungen, Pensionen, Büreaukosten ꝛc. | 73,092 | 19 | 8 |
| 8) Für das Bauwesen | 21,062 | 24 | 11 |
| Latus | 926,932 | 13 | 5 |
| Transport | 926,932 | 13 | 5 |
| 9) Stipendien und Unterstützungen | 1,362 | 16 | 14 |
| 10) Verschiedene Ausgaben | 12,117 | 14 | 4 |
| Zusammen | 940,412 | 14 | 8 |
| Dazu kamen | | | |
| 11) Zahlungen aus dem Haupt-Extraordinario | 147,928 | 9 | 8 |
| Gesammtsumme aller Ausgaben | 1,088,340 | 24 | 4 |

Nach Abzug der Ausgaben von den Einnahmen blieb Bestand: 105,026 Thlr. 9 Sgr. 11 Pf. Im Jahre 1841 hatten sich die gesammten Einnahmen auf 1,016,855 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., die Ausgaben auf 926,945 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf. belaufen, und es war daher der oben bereits angegebene Bestand von 89,909 Thlr. 20 Sgr. 7 Pf. geblieben.

Die Voss. Zeitung theilt aus der Neumark folgende dringende Bitte um Belehrung, die Landwehr betreffend, mit: Zu den diesjährigen Landwehrübungen wurde ein Eigenthümer aus einer der Kreisstadt L. nahe gelegenen Ortschaft beordert, welcher, 1837 aus der Linie entlassen, den Uebungen von 1838 und dem großen Manöver 1840 beigewohnt hat. Seine Wirthschaftsverhältnisse — der Bau eines neuen Hauses, das Alleinstehen ohne Knecht oder Magd, die Beschränkung auf die schwache Hülfe alter Schwiegerältern — und besonders die Rücksicht auf seine hochschwangere Frau ließen ein Reklamationsgesuch zu, welches, vorschriftsmäßig eingereicht, unberücksichtigt und unbeantwortet blieb. Am Tage des Zusammentritts der Landwehr wurde das schriftliche Gesuch erneuert, von der Behörde aber unbeachtet zurückgegeben, und der in seiner Wirthschaft unentbehrlich Erscheinende mußte zu den Uebungen sich gestellen, während ein anderer junger lediger Mann aus derselben Gemeinde, ohne reklamirt zu sein, nach Hause entlassen wurde. Einen Tag vor dem Abmarsch des Bataillons nach Fr. wurde die Frau des betreffenden Landwehrmannes, nach achtundvierzigstündigen Kindesnöthen, entbunden; sie hoffte den geliebten Mann noch einmal vor der langen Trennung zu sehen, aber — der erbetene Urlaub nach der eine Meile entfernten Heimath wurde diesem verweigert. Er sollte sein Weib nicht wiedersehen: am Tage nach dem Abmarsch stirbt die junge Frau, in tiefem Gram über die Entfernung ihres Mannes. Auf die Nachricht von diesem Unglück bittet dieser um Entlassung, empfängt aber nur, um der Beerdigung seiner Frau beizuwohnen, einen dreitägigen Urlaub in die 9 Meilen entfernte Heimath, mit der Andeutung, daß seine dringende Bitte um gänzliche Entlassung nur dann erfüllt werden könne, wenn er einen Stellvertreter für sich herbeischaffe! Zu gehöriger Zeit verläßt der Wittwer sein noch nicht 8 Tage altes mutterloses Kind und kehrt — Jeder wird fühlen, in

welcher Stimmung! — zum Bataillon zurück, jedoch einen Stellvertreter mitbringend. Dessen Annahme wurde nun aber, dem Versprechen zuwider, vorerst verweigert. Auf erneuerte dringende Vorstellungen und nachdem namentlich der Landwehrmann auf die Frage: wer den Ersatzmann bezahlen werde? — seine Bereitwilligkeit erklärt hat, aus eigenen Mitteln denselben für seine außergewöhnlichen militairischen Dienstleistungen zu entschädigen, wurde Beiden, dem Landwehrmanne sowohl wie dessen 9 Meilen weit mitgebrachtem Stellvertreter, die Entlassung in die Heimath gewährt. Abgesehen von dem überraschenden Ausgang dieser Thatsache, welche in weitem Kreise einen tiefen, schmerzlichen Eindruck gemacht hat, bietet sie reichen Stoff zu mancherlei Fragen dar, von denen nur einige aufzustellen dem Ref. erlaubt sein mag, deren Beantwortung Seitens Sachkundiger zu sehr im allgemeinen Interesse liegt, als daß sie nicht auf zufriedenstellende Art mit Bestimmtheit erwartet werden sollte. 1) Giebt es Verhältnisse im bürgerlichen Leben, welche die Dispensation von den Uebungen der Landwehr in einem Jahre, selbst bei den strengsten Anforderungen der Militairbehörde, begründen? event. welches sind diese? 2) Müssen die Reklamations-Gesuche, und von wem, beantwortet werden? 3) Welcher höheren Civil- oder Militairbehörde stehet eventualiter die Entscheidung zu über Gewährung oder Verweigerung solcher Dispensation, falls die bürgerlichen Verhältnisse von der nächsten Behörde weder gehörig beachtet, noch recht gewürdigt werden sollten? 4) Hat ein Bataillons-Commandeur oder höherer Militair-Befehlshaber das Recht, einen zur Landwehrübung Eingezogenen, gegen Gestellung eines Ersatzmannes, überhaupt zu entlassen? 5) Welche Pflichten hat ein Landwehrtruppen-Commandeur wegen Gewährung eines begründeten Urlaubsgesuches?

Aus Rimini in Italien meldet man folgenden tragischen Vorfall: Eine junge hübsche Frau aus dem mittlern Bürgerstande erscheint im Hospital, um Einlaß zu ihrem Ehemanne bittend, der sich daselbst wegen Wahnsinns befindet. Da er niemals Zeichen der Wuth von sich gegeben, so wird sie nicht blos zugelassen, sondern der Wächter entfernt sich auch bald, nachdem er gesehen, daß der Patient lebhafte Freude über das Wiedersehen seiner Frau geäußert. Doch nach einigen Augenblicken hört er Hülferuf, eilt herbei und findet den Irren die blutende Frau in den Armen haltend — er hatte ihr mit einem metallenen Löffel beide Augen ausgestochen! Die Unglückliche verschied den Tag darauf unter unsäglichen Qualen, und dennoch war von ihr kein Klagelaut gegen ihren Mann vernommen worden, ja sie bat, daß der Hospitalwärter, der offenbar seine Pflicht vernachlässigt hatte, indem er den Irren mit ihr allein gelassen, nicht bestraft werden möchte.

---

## Theater.

Den Theater-Abend am 3ten d. Mts. dürfen wir einen heiteren, genußreichen nennen. Man gab „die Schleichhändler" von Raupach, ein Lustspiel, welches, möchten wir sagen, seinen Namen in einer Nothtaufe erhalten hat, — so wenig entspricht derselbe der eigentlichen Handlung, wenn überall eine solche vorliegt. Das eigentliche Stück war Gerlach, der Barbier Schelle. Dieser **Miles gloriosus**, dieser **Fanfaron de ses vices** war ganz eigentlich das unendlich ergötzliche Geschöpf von Gerlach's glänzendster Laune. Wahr bis zur Täuschung, durch und durch komisch, blieb er jeder Gemeinheit gänzlich fremd, und war noch launig, indem er für die ihm gewordene Auszeichnung dankte. Herr Dederich, Till, gab sich sichtbare Mühe, und Erfolg krönte seine Bemühungen. Sein Organ, sehr deutlich an sich, scheint zur Monotonie zu neigen, und diese muß in jeder Weise vermieden werden.

Hatte sich das Publikum aber schon während des Lustspiels theilnehmend bewiesen, so — erfreulich war es, dies wahrzunehmen — erhöhete sich die Theilnahme während der Operette „die beiden Savoyarden" sichtbar.

D'Allayrac's Musik möchten wir dem anspruchslosen und doch so süß duftenden Veilchen vergleichen, das, sehr entfernt mit dem üppig vollen Kranze zu wetteifern, mit dem Leonoren's fürstliche Hand des Meisters Ludwig Ariost's Stirne schmückt, reizt, ein bescheidenes Blümchen, dessen Reiz fort und fort dauert und immer derselbe bleibt, das immer willkommen ist, immer frisch.

Wahrlich, so ist es mit D'Allayrac's Musik, und doch zählt sie gegen 60 Jahre. Welche Mittel setzt das neuere Italien in Bewegung, um ein zwar lautes, schillerndes, aber nur zu oft ein höchst precaires Dasein zu erzielen.

Die Vorstellung war eine gelungene zu nennen, und zeichnete sich ganz besonders vortheilhaft aus durch die sichtbar heitere Laune, welche das gesammte Sänger-Personale hinzutrug.

Die Anordnung der Jahrmarkt-Scene hätten wir lebendiger, belebter und weniger gedrückt gewünscht, der gewählte Raum genügte sichtbar nicht, und ein entfernterer Hintergrund war eben so viel angemessener als bequem zu beschaffen.

Mlle. Conrad, Joseph, wies wahre Anmuth im Spiele und sang, wie der Meister — der bekanntlich für die drei Heroen der damaligen komischen Oper komponirte — es zu hören gewünscht haben muß und gewohnt war. Wahrlich, d'Allayrac würde seinen saubern Melodien, von unserer Conrad vorgetragen, mit nicht geringerem Entzücken gelauscht haben, als seinen Pariser Lieblingen. D'Allayrac's Büste — von diesen dem Andenken ihres Meisters gewidmet, 1810 — sehen wir noch heute in dem Foyer der **Opéra comique**.

Von Dlle. Clementine Stefnau hörten wir in den Zwischen-Akten des Lustspiels eine Arie aus den Puritanern von Bellini und ein Duetto von G. Donizetti, gemeinsam ausgeführt mit Herrn Woß. Am 4ten hörten wir sie als Agathe im Freischützen von C. M. v. Weber. Am 27sten Juni v. J., No. 76

dieser Zeitung, haben wir diese Oper in solcher Weise besprochen, daß wir, auf diesen Artikel verweisend, lediglich mit der Sängerin heute uns zu beschäftigen haben werden. Dlle. Steinau ist sehr jung, sie hat ein sehr einnehmendes Aeußere, und darf überall eine wohlthuende Erscheinung genannt werden. Sie hat eine frische metallreiche Stimme, gehört einer durchaus gediegenen Schule an, und singt eben so fertig als sicher; sie ist eine durchgebildete Sängerin, und ihren Vortrag bezeichnen wir nicht nur als einen stets angemessenen, sondern auch als einen geschmackvollen. Wenig daran gewöhnt, mit einer Orchester-Begleitung zu singen, ist der sobald zu bewältigende Mangel dieser ganz subalternen Routine kein ausreichender Grund zu einer Befangenheit, auf welche wir an beiden Abenden trafen, welche hörbar ward und — zu stören drohete. Solche Befangenheit aber ist an sich nicht am Orte — und bei dieser Sängerin am wenigsten — sie muß um so schneller, um so gründlicher ein für alle Mal beseitiget werden, als sie die Sängerin selbst jedenfalls stört und sie wesentlich abhält, ganz dem Spiele anzugehören. Den Zuhörer kann solche Befangenheit in seinem Urtheile irre leiten, seinen Genuß wird sie jedenfalls beeinträchtigen.

Als Schauspielerin ist Dlle. C. Steinau eine Anfängerin, die noch Viel, sehr Viel zu lernen hat. Die Toilette — so kostbar sie sein mochte — war zu schwer und nicht ganz geschmackvoll. Das Publikum wies sich dauernd theilnehmend, und dessen ist solche Erwerbung für unsere Bühne würdig.

## Musik.

Wir halten es für Pflicht, das musikalische Publikum auf das für den heutigen Abend angekündigte Concert ganz besonders aufmerksam zu machen. Der Herr Musik-Direktor Damcke aus Berlin ist nicht nur ein Pianist — wer wollte das in unseren Tagen nicht sein? er ist ein Künstler durch und durch. Sein Spiel — abgesehen von der beinahe verwirrenden Fertigkeit, welche ein großer Theil der Compositionen unserer Tage zum unerläßlichen Bedürfnisse eines jetzigen Clavier-Künstlers erhöhet haben, die aber unter seiner Hand als eine saubere Spielerei erscheint, — ist besonders anziehend und ausgezeichnet durch die ruhige Sicherheit, mit der er sein Instrument dauernd beherrscht. Sein Vortrag darf einzig in seiner Art genannt werden, so gediegen, geschmackvoll ist er. Nicht minder bedeutend und geschätzt als gediegener und glücklicher Componist hat Herr Musik-Direktor Damcke die Pianisten erst neuerdings mit mehreren höchst gelungenen Salon-Stücken: La fontaine und Le feu follet, bereichert, und wird uns in den Reminiscenses des puritains einen der Höhe-Punkte seiner Composition erkennen lassen. Neben mehreren eigenen Sachen, neben Mendelssohn und Thalberg, werden wir eine ausgezeichnete Tenor-Stimme — die des rühmlichst bekannten Dilettanten Herrn Held aus Leipzig — und das Fräulein Hacke hören, von letzterer eine ganz neue Ballade von Krohn: Lord Lochinvar, auf welche wir besonders aufmerksam machen. Herrn Damcke's Talent, sein Geschmack und sein Ruf verbürgen einen so selten reichen Abend, daß jede Aufforderung zur Theilnahme rein überflüssig erscheinen darf.

## Berlin - Stettiner Eisenbahn.

Frequenz in der Woche vom 26sten November bis incl. den 2ten Dezember: 3656 Personen.

## Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

| Dezember. | Tag. | Morgens 6 Uhr. | Mittags 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. |
|---|---|---|---|---|
| Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt. | 3. | 339,03''' | 338,29''' | 338,71''' |
| | 4. | 337,76''' | 337,07''' | 338,16''' |
| Thermometer nach Réaumur | 3. | + 0,7° | + 3 5° | + 4 2° |
| | 4. | + 4,8° | + 6,5° | + 4,0° |

## Missions-Gottesdienst.

Donnerstag den 7ten Dezember findet in der St. Peters- und Pauls-Kirche der vierteljährliche Missions-Gottesdienst Statt.

**Der Herr Prediger Beerbaum hat die Predigt übernommen, und Herr Prediger Röttger aus Riouw in Hinter-Indien wird Missions-Nachrichten mittheilen. Es wird aus dem Vollhagenschen Gesangbuch gesungen.**

Stettin, den 4ten Dezember 1843.

Das Comité des Heiden-Missions-Hilfs-Vereins.

Die Soirée musicale des Unterzeichneten findet diesen Abend 7 Uhr im Saale des Baierschen Hofes bestimmt statt. Fräulein Hacke und der Tenorist Herr Held aus Leipzig werden die Güte haben, darin mitzuwirken. Billets a 20 sgr. sind in der Morin'schen Buchhandlung zu haben. Der Kassenpreis ist 1 Thlr.

Bertold Damcke,
Musik-Direktor aus Berlin, Pianist.

## Musik.

Am verwichenen Sonnabend fand in dem Restaurations-Lokale des Herrn Franke, Frauenstraße No. 877, eine musikalische Soirée Statt, unter der Leitung des Herrn Capellmeisters Malchow, und unter Mitwirkung des Herrn Dirigenten Winter, des Herrn Concertisten Lemsee und mehrer achtbarer Tonkünstler. Die vorgetragenen Piècen gehörten den beliebtesten, und größtentheils den neuesten, gewähltesten Compositionen an, und wurden so trefflich durchgeführt, als wir es wohl in Berlin und anderen großen Städten erwartet hätten. Wir wir hören, so wird Herr Franke uns nächstens einen gleichen Genuß veranstalten, daher wir es für eine angenehme Pflicht halten, die Verehrer der Tonkunst darauf aufmerksam zu machen.

Mehre Musikfreunde.

## Offizielle Bekanntmachungen.

### Publicandum.

Vom 6ten d. Mts. ab darf das Droschkenfuhrwerk für Fahrten nach den ad II. des Tarifs vom 3. August c. aufgeführten Ortschaften, also:

nach den Wieken, der Galgwiese, Fort Preußen, Alt- und Neu-Turnei, Friedrichshoff, Charlottenthal, Grünhoff, Grünthal, Kupfermühle, Elysium, Malzmühle, Kronhof, dem Logen- und langen Garten, Grabow, ferner nach den Grundstücken vor dem Ziegenthor, nach der

Silberwiese und vor dem Parnitzer Thore bis zum Blockhause,

nur nach der Zeit und nach den Sätzen Bezahlung fordern, die der Tarif ad I. bestimmt.

Stettin, den 5ten Dezember 1843.

Königl. Polizei-Direktion. Hessenland.

Die Droschken, als öffentliche zum beliebigen Gebrauche des Publikums gestellte Fuhrwerke, unterliegen, wenn sie in die hiesige Stadt einpassiren, der Visitation der an den Thoren für die Mahl- und Schlachtsteuer Beaufsichtigung fungirenden Controlleure, was hiemit nachachtlich bekannt gemacht wird, damit die Herren Eigner dieser Fuhrwerke, ihre Kutscher instruiren mögen, um strafsfällige Widersetzlichkeit abzuwenden.

Stettin, den 3ten Dezember 1843.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

## Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich

J. Szyprowski,

Auguste Szyprowski, geb. Gericke.

## Entbindungen.

Die heute früh um 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeigt ergebenst an

v. Natzmer,

Hauptmann im Königs-Regiment.

Stettin, den 3ten Dezember 1843.

### Statt besonderer Meldung.

Heute wurde meine liebe Frau von einem gesunden Sohne glücklich entbunden.

Stettin, den 3ten Dezember 1843.

Budy, Divisions-Prediger.

Die am 28sten November erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an.

Regenwalde, den 4ten Dezember 1843.

Wm. Riebe.

Gestern Nachmittag 4¾ Uhr wurde meine liebe Frau Albertine, geb. Bödow, von einem recht starken und muntern Knaben glücklich entbunden, welches ich allen unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen mich beehre.

Stettin, den 4ten Dezember 1843.

Schroedter, Stadtverordneten-Registrator.

## Todesfälle.

Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung die Anzeige, daß nach Gottes Rathschluß am heutigen Tage meine kleine Emilie in einem Alter von 3½ Monaten ihrer vorangegangenen Mutter gefolgt ist in die ewige Heimath. Anklam, den 3ten Dezember 1843.

Kretzschmer, Conrektor.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

Ein Kandidat sucht auf Weihnachten oder Ostern 1 auch 2 Pensionaire, welche das Gymnasium oder die Friedr.-Wilh.-Schule besuchen. Das Nähere durch die Zeitungs-Expedition.

Hamburger Keller empfing und empfiehlt große frische Holst. Austern.

Der

Salon pour la coupe et la frisure des cheveux,




**am Rossmarkt No. 698,**

zunächst der Wasserkunst,

wird jeden Tag von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr und an Ball- und Gesellschafts-Abenden bis 9 Uhr geöffnet sein.

**D. NEHMER & Co.,** Coiffeurs de Paris.

Ein geräumiger Keller wird zu miethen gesucht. Miether ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Wer einen guten Hühnerhund zu verkaufen hat, kann sich melden beim Jäger Louisenstraße No. 742.

## Fonds- und Geld-Cours.

| **Berlin, vom 4. Dezember 1843.** | Preuss. Cour. Zinsfuss. | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuld-Scheine | 3½ | 103½ | 103 |
| Preuss. Engl. Obligationen 30. | 4 | 102⅜ | — |
| Prämien-Scheine der Seehandl. | — | — | 89¾ |
| Kur- und Neumärk. Schuldverschreib. | 3½ | 101 | — |
| Berliner Stadt-Obligationen | 3½ | 102¼ | — |
| Danziger do. in Theilen | — | 48 | — |
| Westpreuss. Pfandbriefe | 3½ | 101¼ | — |
| Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe | 4 | 106¼ | — |
| do. do. do. | 3½ | 100½ | — |
| Ostpreussische do. | 3½ | — | 103¾ |
| Pommersche do. | 3½ | 102 | 101½ |
| Kur- und Neumärkische do. | 3½ | 102⅛ | 101⅝ |
| Schlesische do. | 3½ | 101¼ | — |
| Gold al marco | — | — | — |
| Friedrichsd'or | — | 13 7/12 | 13 1/12 |
| Andere Goldmünzen à 5 Thlr. | — | 11⅞ | 11⅜ |
| Disconto | — | 3 | 4 |
| **Actien.** | | | |
| Berlin-Potsdamer Eisenbahn | 5 | 160½ | 159½ |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | 104¼ | 103¾ |
| Magdeburg-Leipziger Eisenbahn | — | — | 178½ |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | 104¼ | 103¾ |
| Berlin-Anhalt. Eisenbahn | — | 143 | 142 |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | 104¼ | 103¾ |
| Düsseld.-Elberf. Eisenbahn | 5 | 68½ | — |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | 94¾ | — |
| Rheinische Eisenbahn | 5 | 69 | 68 |
| do. Prior.-Oblig. | 4 | 98 | — |
| Berlin-Frankfurter Eisenbahn | 5 | 131½ | 130½ |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | 104¼ | 103¾ |
| Ober-Schlesische Eisenbahn | 4 | — | 108¾ |
| do. do. Litt. B. v. eingez. | — | — | 105½ |
| Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B. | — | 117½ | 116½ |
| Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn | 4 | 112 | — |
| Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn | 4 | — | — |

Beilage.

Beilage zu No. 146 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 6. Dezember 1843.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei Emil Baensch in Magdeburg ist neu erschienen und in allen andern Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu haben:

Selbst-Unterricht
zum
Zeichnen aller Arten Herrenkleider,
als:
Oberröcke, Fracks, Uniformen, Mäntel, Palletots, Achselstücke, Westen, Unterjacken, Amazonenkleider, Beinkleider und Kamaschen.
Durch 88 lithographirte Figuren erläutert, mit einem Reductions-Schema, nach Zollen eingetheilt, versehen, welches zugleich Englische, Rheinische und Pariser Zoll enthält. Zur besseren Uebersicht auf Berliner ganze und drittel Zolle zurückgeführt. Nach dem Französischen des Professor Robillard frei bearbeitet
von Wilhelm Harder.
Preis 15 sgr.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

---

Bei Vincent in Prenzlau, Hendeß in Stargard, Dümmler in Neustrelitz, Bunslow in Neubrandenburg, so wie in allen andern Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, ist zu haben:
☞ Die zweite Auflage der radikalen

Heilung der Muttermale,
Sommerflecken, des Kupferhandels, der Finnen, Mitesser und Leberflecken.
Von dem praktischen Arzt und Hofrath Berg.
Preis 15 sgr.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Die Kammerjungfer,
wie sie sein soll,
wenn sie den Pflichten ihres Dienstes und denen gegen sich selbst genügen, ihrer Stellung zu den übrigen Domestiken, namentlich auch zu den Männern, Söhnen und Freunden des Hauses klug und würdig entsprechen und ihr Glück für die Zukunft begründen will. Nebst einem Hand- und Receptbüchlein für alle in diesem Dienste vorkommenden weiblichen Arbeiten und erforderlichen Künste. Den jungen rechtlichen Frauenzimmern dieses Standes mit Theilnahme gewidmet von einer Dame von Stande. 12. Geheftet. ½ Thlr.

Dieses wohlgemeinte Büchlein kommt aus sehr guten Händen und der Zusatz „von einer Dame von Stande" ist kein bloßes Aushängeschild. Auch dieser Stand zählt achtbare Mitglieder und auch ihm war ein treuer Rathgeber und Freund zu wünschen, der ihm durch diese Schrift wird. Die beigegebenen Anleitungen und Recepte setzen in den Stand, viele Arbeiten im Hause mit großer Ersparniß zu machen, ein Grund mehr, warum jede Dame dieses Büchlein ihrer Jungfer zum Geschenk machen sollte.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

---

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu bekommen:

Keine
Kopfschmerzen mehr!
Eine gemeinverständliche Belehrung über die verschiedenen Arten der Kopfschmerzen, deren Ursachen und unfehlbare Heilung. Von Dr. Eugen Bartholet, Professor und Regiments-Arzt. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. Bernhard Felisch. 12. 1843. broch. 12½ sgr.

Obiges Werk, welches in Frankreich allgemeine Anerkennung gefunden hat, wird sich durch die Klarheit seiner Darstellung und den sichern Erfolg der empfohlenen Mittel auch in Deutschland Freunde in Menge erwerben.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung**
(Leon Saunier.)
Mönchenstrasse No. 464, am Rossmarkt
in Stettin.

---

Bei Scheitlin und Zollikofer in St. Gallen ist erschienen und durch jede Buchhandlung, in Stettin namentlich durch L. Weiß zu beziehen:

Sitten und Sprüche der Heimath.
Ruinen altschweiz. Frömmigkeit.
Herausgegeben von
Karl Steiger,
Verf. der Wochenpredigten.
Neue Ausgabe mit Kupfern. Geb. Preis 2 fl. 24 kr. oder 1 Thlr. 15 Ngr.

Ein geehrter Recensent nennt die „Pretiosen" von demselben Verfasser das Beste, was seit den Stunden der Andacht erschienen. Wir dürfen unbedingt die Sitten und Sprüche den Pretiosen an die Seite stellen. Dieselben sind nicht bloß Ruinen altschweizerischer Frömmigkeit, sondern auch der Deutschen Frömmigkeit, indem die meisten derselben auch in Deutschen Gauen Volkssprüche sind. Diese Sitten und Sprüche sind Klänge eines schönen friedlichen Lebens, sie berühren die Saiten einer heiligen Harfe, die in jeder religiösen Menschenbrust ist. Als sinnigreligiöse Lektüre stehen sie dem Besten der ascetischen Literatur an der Seite.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

# Für Maler, Vergolder, Tapetenfabrikanten und Lackirer.

**A. W. Hertel, Oberlehrer an der Königl. Gewerbschule in Naumburg, kleine Academie der zeichnenden Künste und der Malerei,** enth. die Elemente der Anatomie und der Verhältnisse des menschlichen Körpers, des Ausdrucks der Leidenschaften, die Grundzüge d. Porträt-, der Blumen-, Landschafts- und historischen Malerei, der geometrischen Projectionslehre, der Linear-, freien und Luftperspective, der schönen Baukunst, die Lehre vom Licht und den Farben rc. Für Zeichner und Maler in Crayon, Pastell, en Lavis, Miniatur, Gouache, Oel- und Schmelzfarben. Nebst Chemie der Farben. Mit 18 Kupfertaf. 2⅔ Thlr. (Berücksichtigt die neuesten Manieren und verläßt so eben die Presse.)

**Dr. C. H. Schmidt, die Illuminirkunst,** oder gründlicher Unterricht im Illuminiren, Tuschen und Retouchiren von Kupferstichen, Lithographieen, Landkarten, Rissen, in der Gouache- und orientalischen Malerei, in der mit sympathetischen Farben und im Reinigen und Bleichen der Kupferstiche; in Bereitung, Mischung der Farben und die Fabrication d. Tusch- und Farbenkasten. Mit einer vollständigen Farbentafel und andern Abbildungen. 1¼ Thlr. (Ganz neu und sehr lehrreich sowohl für Liebhaber als für Leute vom Fach.)

**Dessen Fabrication der für Glasmalerei, Emaille- und Porzellanmalerei** geeigneten Farben, nebst kurzer Anweisung die dazu erforderlichen Materialien und chemischen Producte vorzubereiten und diese Farben einzubrennen. Mit Abbildungen. ¾ Thlr.

**Dessen Kunst d. Vergoldens, Versilberns,** Verplatinirens, Verzinkens, Verbleiens, Verkupferns, Verkobaltens und Vernickelns der Metalle, nach den bewährtesten älteren und neuesten Erfindungen mittelst galvan. Batterien und ohne galvan. Apparat durch hydroelektrischen Contact. Mit Abbildungen ⅔ Thlr.

**Dessen Papiertapetenfabrication** zur Herstellung aller bis jetzt gebräuchlichen Sorten, als einfache mit matten Mustern, satinirte, Iris-, velutirte oder Sammettapeten, vergoldete, versilberte und Decorationstapeten mit Scenen und Landschaften, sowie gefirnißter Tapeten. Nebst Fingerzeigen über die nöthigen Farbestoffe, und das Aufziehen der Tapeten. Mit Abbildungen. ¾ Thlr. (Auch diese 3 Schriften sind ganz neu von 1843.)

**Dessen vollständiges Farben-Laboratorium,** oder ausführl. Anweisung zur Bereitung der in der Malerei, Staffirmalerei, Illumination, Bunt-Papier- und Tapetenfärberei gebräuchl. Farben, namentlich der Erd- und Metall- oder Oxydfarben, Lackfarben, Saftfarben, Pastell- und Tuschfarben. Mit Abbildungen. 2 Thlr. (Als ganz vorzüglich anerkannt Helios 1841, No. 48, — Braunschwg. Archiv 1842, No. 5, wo es heißt: der Hr. Verfasser hat seine Aufgabe trefflich gelöst und wir können daher sein Buch mit vollster Ueberzeugung bestens empfehlen.)

**Walkers Galvanoplastik,** oder Anweisung, Münzen Medaillen und andere Gebilde der Kunst in metallischer Form zu reproduciren; Kupferplatten und Daguerreotypische Lichtbilder auf galvan. Wege zu ätzen und zu vervielfältigen und die Metalle zu vergolden und zu versilbern. Nach d. 10ten Engl. Aufl. Deutsch von Dr. C. H. Schmidt. Mit Abbildungen. ¾ Thlr. (Das Berliner polytechn. Archiv 1843, No. 28, erklärt diese Schrift für die umfangreichste, ausführlichste und beste über die wichtige neuerfundene Kunst.)

**Hüttmanns Unterricht in der Cementir-, Tüncher- und Stuccaturarbeit,** in der Gebäude- und Zimmermalerei, in den verschiedenartigsten Anstrichen und Lacken, in der Gyps- und Holzvergoldung und im Aufziehen der Tapeten. Mit 27 lithogr. Tafeln. 2 Thlr. (Außerordentlich gerühmt im Berliner Gewerbblatt 1842, No. 26. — im polytechn. Archiv 1842, No. 26, — im Gewerb- und Handelsblatt 1842, rc.)

**Thons Lackirkunst,** oder Beschreibung der besten Firnisse und Lacke, nebst Anleitung, solche gehörig aufzutragen, zu trocknen, zu schleifen und zu poliren. Für Chaisenfabriken, Ebenisten, Drechsler, Sattler, Buchbinder, Tapezierer, Blecharbeiter und andere Professionisten, welche ihren Waaren durch ein glänzendes Aeußere bessern Absatz verschaffen wollen. Fünfte verb. Aufl. 2 Thlr. (Fünf Aufl. und eine große Menge von öffentlichen Belobungen verbürgen den Werth dieser Schrift. Sie ganz besonders hat die Fortschritte dieser Kunst in Deutschland veranlaßt und die meisten andern Schriften über Lackirkunst sind aus ihr entlehnt.) Als deren zweiter Theil gilt folgende Schrift:

**Dessen Staffirmalerei und Vergoldungskunst** für alle Künstler und Professionisten, d. ihre Arbeiten anstreichen, vergolden, versilbern, lasiren, bronziren und sonst verschönern und verzieren wollen. 1¼ Thlr. (Sehr empfohlen in Gersdorfs Repertor 1836, No. 11, — polytechn. Zeitung 1836, No. 22.)

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**
**(Léon Saunier.)**
**Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.**

---

Bei C. Dingeldey in Darmstadt ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu haben:

Neue Jahrbücher der Forstkunde, herausgegeben von G. W. Freiherrn von Wedekind. 27s Heft. 1 Thlr. 10 sgr.

Diese Zeitschrift hat durch ihre Wissenschaftlichkeit, mit der sie ihre stets zeitgemäße Stoffe behandelt hat, durch ihre vielen Beiträge zur forstlichen Erfahrung, Statistik und Geschäftskunde, sowie durch die literarischen Berichte, schon seit einer langen Reihe von Jahren eine hohe Stelle in der forstlichen Journalistik eingenommen, und sich den Beifall des Publikums erworben. In neuerer Zeit ist ihre Wichtigkeit und Reichhaltigkeit noch dadurch erhöht worden, daß die allge-

meine Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe sowohl als auch der Verein süddeutscher Forstwirthe sie zum offiziellen Organ ihrer Verhandlungen in forstlichen Angelegenheiten wählten, so daß man nunmehr in ihr die Wirksamkeit und Ergebnisse aller dieser Versammlungen vereinigt dargestellt findet.

Von den früher erschienenen Jahrgängen habe ich noch einige Exemplare vorräthig und lasse ich, um die Anschaffung derselben zu erleichtern, jedes Heft einzeln ab.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**
(Léon Saunier.)
**Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.**

## Auktionen.

### Nachlaß-Auktion.

Donnerstag den 7ten Dezember c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, sollen große Wollweberstraße No. 571: Glas, Porzellan, gutes Leinen- und Tischzeug, imgleichen Haus- und Küchengeräth, an den Meistbietenden versteigert werden.
Stettin, den 2ten Dezember 1843.

Reisler.

### Auktion über Torf.

Sonnabend den 9ten Dezember c., Vormittag 12 Uhr, sollen auf dem Maschecschen Holzhofe
130,000 Torf
an den Meistbietenden versteigert werden.

Reisler.

## Verkäufe unbeweglicher Sachen.

### Hausverkauf.

Das Haus gr. Dom- und Pelzerstraßen-Ecke No. 665, in welchem seit einer langen Reihe von Jahren ein Laden bestanden hat, soll mit geringem Angelde aus freier Hand verkauft werden, und sind die Bedingungen in der 4ten Etage des Hauses große Ritterstraße No. 1180 a täglich in den Stunden von 1 bis 4 Uhr Nachmittags einzusehen.

Mein Haus, Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke, worin unten ein blühendes Material-Geschäft und oben ein Leinenwaaren-Geschäft betrieben wird, welches letztere unter günstigen Bedingungen zu übernehmen ist, so wie ein ländliches Grundstück, welches eine jährliche bestimmte Pacht einträgt, will ich unter geringem Angelde verkaufen. C. Teschner, am Roßmarkt.

Ein Haus auf der Schiffbau-Lastadie, wobei bedeutender Hofraum, ist unter sehr annehmlichen Bedingungen sofort zu verkaufen. Selbstkäufer wollen ihre versiegelten Adressen unter A. Z. in der Zeitungs-Expedition gefälligst abgeben.

Mein Grundstück Tivoli will ich verkaufen oder vertauschen. J. N. Herbst.

## Verkäufe beweglicher Sachen.

# Crême Italienne,

das beste Haar-Färbungsmittel für Schnurr- und Backenbärte. Das genannte Mittel liefert, wie es die damit angestellte chemische Prüfung ergeben hat, den besten Erfolg. August Hesse.

# Es haben sich

in der unterzeichneten Tuch-Niederlage aus Berlin **eine Menge Reste von Tuch und Buckskin,** zu Mänteln, Röcken, Beinkleidern und Knaben-Anzügen passend, angehäuft, welche, um schnell damit zu räumen, **mit bedeutendem Verluste,** noch unter den bereits feststehenden sehr billigen Preisen, weggegeben werden sollen. Das Lager bietet außerdem eine reichhaltige Auswahl aller Gattungen **Tuche, Buckskin, Kaisertuche, Calmuck, Düffel u. Cachemir-Westen** dar, die ebenfalls nebst einer Partie **brochirten Thybets,** zu auffallend billigen Preisen verkauft werden in der

**Hünerbeinerstraße No. 948,**
bel Etage, Ecke des Neuenmarktes.

**Zephyr-Wolle bester Qualität,**
**a Loth 3 sgr.,**

Stickperlen, Stick-, Häkel- und Mosaik-Seide und seidene Cannavas, sollen, um gänzlich damit zu räumen, zur Hälfte des Kostenpreises ausverkauft werden.

J. Cronheim, vorm. Wilhelm,
oberhalb der Schuhstrasse No. 625.

Sineumbra-Lampen und Candelabre in französischer Bronze verkaufe ich, um damit ganz aufzuräumen, da ich diese Artikel fernerhin nicht führen werde, außerordentlich billig. Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß nicht leicht eine zweite Gelegenheit sich finden möchte, diese wirklich schönen und eleganten Gegenstände zu den Preisen zu kaufen, welche ich aus angegebenen Gründen dafür angesetzt habe. L. Weber,
Schulzenstraße No. 173.

# Die Bonbon-Fabrik

Fuhrstraße No. 630

empfiehlt Confect, a Pfd. 16 sgr., gebrannte Mandeln, a Pfd. 12 sgr., Chocoladenplätzchen, Macronen, a Pfd. 12 sgr. Alle Sorten Bonbons, als: Citronen-, Rosen-, Himbeer-, Vanille-, Chocoladen-, Pfeffermünz- und Mooruben-Bonbons, a Pfd. 8 sgr., bei 10 Pfd. das Pfd. 7½ sgr., im Ctnr. noch billiger.

NB. Ganz besonders bemerke ich noch, daß ich alle von mir geholten Waaren, sobald dieselben nicht gefallen sollten, zurücknehme. J. Kobelt.

Ich empfing eine neue Sendung

# Hamburger Kleider-Nessel,

wie auch **Magdeburger und halbleinene Schürzen-zeuge.**

Ich garantire für **wirkliche Echtheit** dieser Gegenstände und stelle **bekanntlich sehr billige Preise.**

**S. Manasse,**
große Oder- und Beutlerstraßen-Ecke.

---

☞ 500 Rollen alten schönen Portorico, das Pfund 6, 8, 10 und 12 sgr., hat wieder am Lager und empfiehlt C. Mäntzel, Kohlmarkt No. 433.

---

Es stehen in der großen Oderstraße No. 64 ein neues Roggensieb und Weizensieb zum Verkauf.

---

☞ No. 190. Aechten „Nordhäuser" Weizenbranntwein, a 5 sgr. 6 pf. die versiegelte $\frac{3}{4}$ Qrt.-Flasche, Mönchenbrückstraße No. 190.

---

Mehrere sehr gute Guitarren sind billig zu verkaufen am Paradeplatz No. 527, 2 Treppen hoch.

---

☞ Schöne Dauer-Aepfel billigst auf Tivoli.

---

Um jeder Concurrenz mit Berlin zu begegnen, verkaufe ich alle weißen und farbigen Cristall- und Glaswaaren zu den niedrigsten Berliner Preisen.
V. W. Rehkopf,
am Kohlmarkt, Mönchenstraße No. 434.

---

**Kirsch-Wein-Punsch-Extract in $\frac{3}{4}$ Fl. 15 sgr., in $\frac{3}{8}$ Fl. 8 sgr., Punsch-Extract in $\frac{3}{4}$ Fl. 15 sgr., in $\frac{3}{8}$ Fl. 8 sgr., Holl. Curaçao a Qrt. 16 sgr., ☞ Kirsch-Wein in $\frac{3}{4}$ Fl. 15 sgr., in $\frac{3}{8}$ Fl. 8 sgr., Rum a Fl. $7\frac{1}{2}$, 10, 15, 20 und 25 sgr., Eisenbahn a Qrt. 6 sgr., rothen und weissen Tischwein a Fl. $7\frac{1}{2}$ sgr., Kochwein a Fl. 6 sgr.**
**empfiehlt F. W. Eyssenhardt,**
**grosse Lastadie No. 224.**

---

Zu

# Weihnachtsgeschenken

empfehle ich mein in diesem Jahre reichhaltiges Magazin, als: elegante Feuermaschinen, Spiritus-Fidibus und Platina-Räucherlampen; ferner: eine große Auswahl Kartenpressen, Garnwinden, Etrangères, kleine feine Phantasiemöbeln, Bücherschweben, Cigarrenhalter, Kaffeemühlen, Epheukasten, polirte Spinnräder, Schreibzeuge, Strick- und Arbeitskörbchen, Damenkober, Lesepulte, einfache und auch höchst elegante Vogelbauer, Epheu-Lauben und Epheu-Vogeltische, Reisestiefelknechte, Roulettes, Zuckerhämmer, Federhalter, Toback- und Cigarrenkasten, Näh-, Arbeits-, Handschuh-, Thee-, Boston- und Zuckerkasten, Schach- und Dominospiele, Dambretter, Boston- und Whist-Marken, feine Perlmutter-Nipssachen, Schildpatt-Kästchen, Toiletten, Uhren, feine Boul-Gegenstände, Pulverhörner und Jagd-Utensilien, Thermometer, Briefbeschwerer, Rasir- und Toilettenspiegel, Neusilber- und Messing-Schiebelampen, Nähschrauben, Zwirnwickel, Bernstein-Cigarrenspitzen, feine Spazierstöcke, Brieftaschen, Grillen- und Kaiserspiele, so wie sehr viele nützliche Sachen.

Gleichzeitig empfehle ich mein vollständiges Lager der schönsten und besten Bürsten und Kämme jeder Art, so wie feine Toilette-Seifen und Parfüms.

Obige Gegenstände sind größtentheils von mir selber in bekannter Güte und mit Geschmack angefertigt. Ich empfehle mich deshalb einem geehrten Publikum ganz ergebenst und bitte, mich mit einem recht zahlreichen Besuch zu beehren; die Preise habe ich billigst gestellt.

Friedr. Weybrecht, Kunstdrechsler,
Grapengießerstraße No. 167.

---

# Ausverkauf.

Um mein Porzellan-Lager gänzlich zu räumen, habe ich selbiges von heute an zum Ausverkauf gestellt, dasselbe besteht aus Vasen, Tassen, Frucht-, Kuchen- und Dessert-Tellern, Figuren, Flacons ꝛc., welche, sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignend, zu und unter den Kostenpreisen verkauft werden.

Theodor Weber am Heumarkt.

---

# Puppenköpfe,

so wie auch Schuhe, Strümpfe und Arme für Puppen in großer Auswahl bei August Hesse, Friseur.

---

Feine Jam. **Rums**, fein Pecco-, Kugel- und Haysan-Thee in recht schöner Qualität und billig bei Aug. F. Prätz, Schuhstr. No. 855.

---

** Neue Pianofortes, für deren Dauerhaftigkeit garantirt wird, so wie auch Deutsche und Englische Flügel sind stets in größter Auswahl vorräthig bei
C. Herrosée.

Der wirkliche

# Ausverkauf

von Leinwand, Tisch- und Handtücherzeugen, so wie auch fertigen herrschaftlichen und Gesinde-Betten, wird fortgesetzt Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke No. 757.

Da das Lager bis kommenden Monat gänzlich **ausverkauft** werden soll, so sind die Preise so **auffallend billig** gestellt, daß Niemand ohne die größte Zufriedenheit das Verkaufs-Lokal verlassen darf.

Schwere Weißgarn-Leinwand, a 52 Ellen das Stück, von 6, 7 und 8 Thlr., schwere Herrnhuter Leinwand, das Stück 60 Ellen, von 7½, 8, 9, 10 bis 15 Thlr., welche 10 bis 25 Thlr. gekostet, 1 **Tafel-Tuch** mit 6 **Servietten** von 1½ Thlr. an bis 3½ Thlr., ein 5 Ellen langes **Tafel-Tuch** mit 12 Servietten von 3 Thlr. an, 1 **Damast-Tafel-Gedeck** mit 6 Servietten von 3 Thlr. an, dergleichen mit 12 und 18 Servietten von 6 Thlr. an bis 15 Thlr., Tischtücher von 10 sgr. an bis 20 sgr., weiß und bunt leinene Taschentücher, Kaffee- und Thee-Servietten, Bettdrilliche.

**Gesinde-Betten,** bestehend aus 1 Unter- und Oberbett, von 8 Thlr. an.

**Herrschaftliche Betten** von 12 Thlr. an,

**Bei Parthien einen Rabatt.**

**Das Verkaufs-Lokal ist Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke No. 757, eine Treppe hoch.**

# Spielsachen

en gros und en detail bei Ed. Kolbe.

**Gr. Holst. Austern.**

Fr. Str. G.-L.-Pasteten, Neunaugen, russ. Erbsen, franz. und Düsseld. Mostriche, fr. Trüffeln, Düsseld. Punsch-Syrop, russ. und Hamb. Caviar, Teltow. Rüben und Magdeb. Sauerkohl, Catharinen-Pflaumen, Prünellen, Goth. und Potsd. Cervelat-, feinste Trüffel- und Leber-Wurst, Capern, India Soya, besten Engl. Senf und große Maronen bei M. Sack et Co., gr. Domstr. No. 677.

**Grosse Rügenwalder Gänsebrüste und Pökelfleisch** bei M. A. Steinbrück.

Für Damen

weiße und schwarze Atlasschuhe, so wie alle Arten Ballschuhe empfiehlt in großer Auswahl F. Knick jun., Roßmarkt No. 712.

Wirklicher Ausverkauf!

Um mit der Auflösung meines Mode- und Manufaktur-Waaren-Geschäfts wo möglich noch vor Neujahr fertig zu werden, werde ich von heute ab die Preise **noch weit billiger** stellen, als bisher, und wird sich ein jeder mich Beehrende selbst von der Billigkeit überzeugen.

S. F. Pincson, Grapengießerstr. No. 418.

# Ausverkauf.

Schöne breite und mittelbreite glatte Atlasbänder, 1 und 1½ sgr. die Elle, und schöne façonnirte Haubenbänder, gleichfalls 1 und 1½ sgr. die Elle, sind zu diesen Spottpreisen in großer Auswahl zu haben und mehrere Stand fertiger neuer Bettensollen wegen Mangel an Raum a 10 bis 12 Thlr. der Stand verkauft werden bei Moritz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Eine Kahnladung grünes Hohlglas, bestehend in ½, ¾ und ⅜ Quart Bier-, ¾ und ⅜ Quart Medoc- und Champagner-, ¾ Quart Rheinweinflaschen, Einmach-Hafen und Bauchwasserflaschen in allen Größen, Tabacks- und Probeflaschen, Capergläser ꝛc. empfing und empfiehlt billigst V. W. Rehkopf, Mönchenstraße No. 434, am Kohlmarkt.

In dem bereits angekommenen Schiffe Rosalie, Capt. Blödorn, haben wir eine Parthie Cöln. Syrup, die wir hiermit offeriren. Reiche & Müller.

**Eine Violine nebst Kasten, Violinschule und Notenpult steht zum billigen Verkauf Rossmarkt No. 716, parterre.**

Langenberger Stücken-Butter täglich frisch, feinste Mecklenburger Faßbutter a 6, 7 und 8 sgr. bei Rolle & Co.

Eine zweite Partie **Anthony-Pflaumen** empfing und empfiehlt bei sehr schöner Frucht zu billigen Preisen T. C. Lüderitz.

Neue Brabanter Sardellen empfiehlt bei ganzen Ankern und einzeln billigst T. C. Lüderitz.

Palmwachslichte und Brillantkerzen bei T. C. Lüderitz.

Obstbäume mit Namen, circa 150 Stück, als: Aepfel-, Birn-, Kirschen- und Pflaumen-, in gesunden gut gezogenen Exemplaren und vorzüglichen Sorten, sind einzeln wie im Ganzen sogleich für einen billigen Preis abzulassen bei Groß & Bayer.

Schöne Catharinen-Pflaumen sind zu haben bei E. Montferrin, Hünerbeinerstr. No. 945.

**Ausverkauf von Bettfedern und Daunen.**

Um mit meinem Lager von Schwanen-Daunen und Böhmischen Federn schnell zu räumen, werde ich solche von heute ab unter dem Einkaufspreise verkaufen. J. M. Cohn,

Paradeplatz No. 527.

Berliner Wachs- und andere Puppen empfing in bekanntem feinen Geschmack und Güte in sehr großer Auswahl und empfiehlt billigst

Friedr. Weybrecht, Grapengießerstr. No. 167.

Kleine Goldrahme, baroque, zu Daguerrotypieen, sehr billig bei Ferd. Müller & Co., Börsengebäude.

**Stahlfedern**

haben wir eine namhafte Partie selbst in England fabriciren lassen, können dieselben daher sehr preiswürdig liefern, und besonders die **mit unserer Firma** gestempelten Gattungen empfehlen.

**Ferd. Müller & Co.,** Börsengebäude.

☞ Beachtungswerthe Anzeige. ☜

Ich beabsichtige, mein Mode- und Schnittwaaren-Lager bedeutend zu verkleinern und biete dadurch einem geehrten Publikum zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste eine Gelegenheit, zu spottbilligen Preisen, wie solche noch nie stattgefunden haben möchten, Einkäufe bei mir zu machen. Von der Wahrheit meiner Offerte bitte ich daher gehorsamst ein achtbares hiesiges und auswärtiges Publikum sich überzeugen zu wollen.

A. Philippi, Grapengießerstraße No. 160.

☞ Reinschmeckender ☜ Caffee, a Pfd. 5, 6 und 7 sgr., Magdeb. fetten Cichorien — in bekannter Güte — 50 und 52 Packete für einen Thaler, andere Sorten 56 Packete, Mönchenbrückstraße No. 190 und große Wollweberstraße No. 567.

## Vermiethungen.

Schulzenstraße No. 338 ist zum 1sten April k. J. die bel Etage, bestehend aus 9 à 10 heizbaren, aneinanderhängenden Zimmern, heller Küche und Speisekammer nebst sonstigem Zubehör, anderweitig zu vermiethen. Näheres hierüber auf dem Hofe im Comptoir.

Auf dem Klosterhofe No. 1123 ist sogleich eine freundliche möblirte Stube mit einem auch zwei Betten billig zu vermiethen.

Stube und Küche Hagenstraße No. 34.

Die 2te Etage von 2 Stuben, Kammer, Küche, im Hause Beutlerstr. No. 95, steht zum 1sten Januar 1844 zu vermiethen.

In der 2ten Etage des Hauses Breite- und Baustraßen-Ecke No. 381 sind 2 möblirte Stuben zum 1sten Dezember zu vermiethen.

Bollenthor No. 1090 ist die zweite Etage mit Möbeln zum 1sten Januar 1844 zu vermiethen.

Eine Wohnung in der 4ten Etage Mittwochstraße No. 1077, bestehend aus 2 Stuben, 1 Schlafkabinet, Entree, heller Küche und Kellerraum, ist zum 1sten Januar 1844 anderweitig zu vermiethen.

Die Parterre-Wohnung des Hauses kl. Domstraße No. 772, aus 6 heizbaren Zimmern nebst Zubehör bestehend, ist zum 1sten April oder auch vom 1sten Januar k. J. ab anderweitig zu vermiethen. Das Nähere daselbst eine Treppe hoch.

Rödenberg No. 324 ist sogleich oder auch zum 1sten Januar die 2te Etage zu vermiethen.

Der Hof No. 10, nahe am Frauenthor, ist sofort zu vermiethen. Näheres Frauenstr. No. 896, 1 Treppe hoch.

Eine möblirte Stube nebst Alkoven in der bel Etage Breitestraße No. 368 ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere hierüber ist daselbst parterre zu erfragen.

Löcknitzerstraße No. 1029 ist sogleich ein trockener Keller zu vermiethen.

Eine freundliche Stube und Kammer in der 3ten Etage, nach vorne heraus, ist große Lastadie No. 222, nahe dem Packhofe, zum 1sten Januar k. J. zu vermiethen.

Zwei vollständig möblirte Zimmer nebst Bedientengelaß sind vom 1sten Dezember c. ab im 2ten Stock in dem Hause No. 543 grünen Paradeplatz zu vermiethen.

Die 3te Etage meines Hauses Schuhstraße No. 861 ist zum 1sten April k. J. zu vermiethen.

W. Jaedicke.

Breitestraße No. 368 ist zum 1sten Januar das Unterhaus, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, und in der 2ten Etage eine Stube und Kammer zu vermiethen.

Breitestraße No. 372 ist die 2te, 3te und 4te Etage zu Ostern 1844 zu vermiethen.

Breitestraße No. 353 ist parterre eine Stube nach vorne heraus, welche auch als Laden benutzt werden kann, so wie Stallung für 2 bis 4 Pferde, nebst Wagenremise zu 1 auch 2 Wagen, sogleich zu vermiethen.

Oberhalb der Schuhstraße No. 625 wird die bel Etage mit Ablauf d. J. miethsfrei.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Als Wirthschafterin wird gesucht, um die Haushaltung eines einzelnen Herrn zu besorgen: eine ehrliche, reinliche und in jeder Beziehung ganz zuverlässige Frau oder Jungfrau, welche gut zu kochen und einzumachen versteht. Eine sich eignende anständige Wittwe oder ein wohlerzogenes Mädchen würde eine Gehülfin für die gröbere Arbeit haben; bei angemessenem Betragen und bescheidenen Ansprüchen ein befriedigendes Gehalt, besonders aber eine sehr gute schonende Behandlung und überhaupt eine ganz angenehme ruhige Stellung finden.

Offerten, mit der nöthigen Auskunft und Adresse versiegelt, unter Littr. C. B. H. werden entgegen genommen im Königl. Intelligenz-Comptoir.

Auf einem grossen Gute in der Nähe von Stettin kann sogleich ein Lehrling ein Unterkommen finden. Das Nähere bei M. A. Steinbrück.

Ein junges anständiges Mädchen wünscht in einem Ladengeschäft oder in einer Haushaltung placirt zu werden. Näheres Lastadiestr. No. 191, 1 Treppe hoch.

---

## Anzeigen vermischten Inhalts.

## DIE PORZELLAN-MALEREI

von Gebr. Luthe, Langebrückstr. No. 83, empfiehlt sich zu Weihnachten zur Anfertigung aller in ihrem Fache vorkommenden Arbeiten ganz ergebenst, und verspricht bei der saubersten Arbeit die billigsten Preise. Zugleich empfiehlt dieselbe eine Parthie reich und einfach verzierter Tassen und Fensterkörbchen, welche sehr billig verkauft werden sollen.

Hierdurch warne ich Jedermann, Niemandem ohne meine schriftliche Anweisung das Geringste verabfolgen zu lassen, indem ich im entgegengesetzten Fall für keine Zahlung aufkommen werde.

Ferd. Rückforth's Nachfolger, H. E. Heinrichs.

☞ 40 Tonnen schönstes fettes neues Rinder-Pöckelfleisch hat, versuchsweise, eine Königsberger Fleischpöckelungs-Anstalt zum Verkauf an uns abgesandt.

Wir erlauben uns, insbesondere die resp. Rhedereien hierauf aufmerksam zu machen, bemerkend, daß der Preis bedeutend billiger, wie bei frischem Fleische ist.

Reiche & Müller.

Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt sich mit Anfertigung von Cylinder- und anderen Uhren, Chronometern ꝛc., so wie mit Reparaturen genannter Gegenstände, ingleichen von Sextanten und Octanten und Belegung der Spiegel aufs Beste und Billigste

der Uhrmacher und Mechanikus J. Lange, Hagenstraße No. 34.

Wenn ein ganz gewandter Detaillist mit 500 bis 1000 Thlr. baar, die ihm hypothekarisch sicher gestellt werden, vorläufig stiller Theilnehmer eines Materialgeschäfts werden will, so beliebe derselbe Adresse A. Z., Zeitungs-Expedition abzugeben.

Donnerstag den 7ten d. **Blumen-Verloosung** bei Groß et Bayer.

Ein seidener Regenschirm ist Sonntag den 19ten d. in unserm Lokale stehen geblieben; der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen. Groß et Bayer.

Meine Wohnung habe ich seit dem 1sten Dezember von der Frauenstraße No. 919 nach dem Hause des Tischlermeisters Herrn Dreyjahr, Fuhrstr. No. 845, verlegt. J. G. Wegner, Maler.

## Stickereien

werden in Pappe und Leder aufs Sauberste und Billigste garnirt bei

C. Jungmichel, Galanterie-Arbeiter, Königsstraße No. 184.

Einem geehrten Publikum ergebenst anzeigend, daß ich gegenwärtig oberhalb der Schuhstraße No. 152 ein zweites

**Stahl-, Galanterie- und Posamentier-Waaren-Geschäft**

eröffnet habe, bitte ich zugleich um recht zahlreichen Besuch für dasselbe.

J. May, Schulzenstraße No. 343.

Meine Wohnung ist jetzt Bau- und Mönchenstraßen-Ecke No. 477, beim Kaufmann Herrn Carl Ortmeyer. Damen-Kleidermacher F. Hirt.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld, deren Respektabilität in Abmachung vorgefallener Schäden verbürgt ist, fährt fort, jede Art von Versicherung gegen Feuersgefahr, in der ihr durch das Statut und dessen Genehmigung angewiesenen Ausdehnung zu den billigsten, mit den den andern Societäten gleichen Prämien zu übernehmen.

Ich empfehle zu Anträgen für dieselbe sowohl meine Haupt-Agentur, als die Agenturen der Herren

N. Jespersen in Cöslin,
L. Gäntzel in Pasewalk,
M. Brelow in Stargard,
C. Merseburg in Anklam,
E. D. Aron in Neustettin,
F. W. Hintze in Swinemünde,

wo stets Formulare zu den Aufgaben zu haben sind.

Stettin, den 15ten Juli 1843.

A. Lemonius.

Ich wohne jetzt Breitestraße No. 377, parterre.
L. Friedemann, Putzmacherin.

Damen, welche geneigt sind, sich von mir gegen monatliches Honorar frisiren zu lassen, bitte ich, auf meine obige Adresse gefälligst zu reflektiren.

L. Friedemann.

☞ Sehr vortheilhafte Bereitung der Preßhefe ☜ in Kartoffelbrennereien.

Sollte von den Herren Brennerei-Besitzern Jemand gewilligt sein, dies einführen zu wollen, so ertheilt Näheres Marche, Brauer und Brenner, Mönchenbrückstraße No. 189.

50 Thaler Belohnung.

Es ist am 1sten d. M. auf der Chaussee von Hohenkrug bis Damm eine rothe lederne Brieftasche, enthaltend 250 Thlr. in Kassen-Anweisungen nebst mehreren diversen Papieren, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, gegen obige Belohnung solche auf der gr. Lastadie No. 232, im Comptoir des Herrn Carl Droese, abzugeben.

## Geldverkehr.

Gegen sichere Hypothek werden nach außerhalb 2000 Thlr. zu Weihnachten oder früher gesucht. Adressen M. G. A. im Königl. Intelligenz-Comptoir.

Mehrere tausend Thaler sind gegen pupillarische Sicherheit durch den Justiz-Commissarius Triest auszuleihen.